



Steffi Baltes

# *Weihnachtsfreude*

Gott kommt &  
zu uns

franke



## *Liebe Leserin, lieber Leser!*

Die Weihnachtszeit ist eine der schönsten Zeiten im Jahr. Weihnachten hat schließlich eine unfassbar wundervolle Botschaft: Gott kommt zu uns. Als Kind unter Kindern. Als Mensch unter Menschen. Ohnmächtig und klein und doch gerade in seiner Schwäche stark. Verwundbar und zerbrechlich und doch gerade in seiner Zartheit mächtig. Aus dem Kind in der Krippe wird schließlich der Erlöser am Kreuz und der auferstandene Herr. So etwas Unglaubliches kann nur Gott tun. An Weihnachten feiern wir dieses Wunder der Menschwerdung Gottes. Wir feiern, wie der Schöpfer der Welt in seinem Sohn Jesus seinen Menschenkindern begegnet – auf Augenhöhe, zum Greifen nahe. Wir wollen uns gemeinsam in dieser Advents- und Weihnachtszeit auf eine kleine Reise begeben, hin zu Menschen in der Bibel, die dem göttlichen Kind begegnen durften. Ihre Erfahrungen werden auch uns ermutigen und inspirieren, dem Kind in der Krippe mit Freude und Hoffnung entgegenzusehen.

Gesegnete und erfüllende Lesemomente wünscht Ihnen

*Ihre Steffi Baltes*

# Maria – Jesus empfangen

»Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben. (...) Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast.«

LUKAS 1,30-31.38

»Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier?«, heißt es in einem meiner liebsten Adventslieder von Paul Gerhardt. Eine ähnliche Frage hat sich, etwas furchtsam und unsicher, wohl auch Maria gestellt: Wie kann ich den Sohn des Höchsten empfangen und umfassen? Wie kann ich ihm in mir Raum geben? Ist er nicht viel zu groß und herrlich für mich? Wer bin ich schon? Aber eigentlich hat der Engel die Antwort schon vorweggenommen: Maria hat Gnade bei Gott gefunden. Auch wir dürfen in

dieser Advents- und Weihnachtszeit Jesus, dem Sohn Gottes, in uns Raum geben, ihn empfangen und umfassen. Gott möchte uns in seinem Sohn begegnen, uns mit seinem Sohn beschenken, weil er uns liebt und uns gnädig ist. Und wir können Christus getrost mit den Worten eines weiteren bekannten Liedes von Paul Gerhardt willkommen heißen: »Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen: dass ich dich möge für und für in, bei und an mir tragen. So lass mich doch dein Kripplein sein; komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine Freuden.«



# Josef – den Sohn bewahren

»Da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden. (...) Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.«

MATTHÄUS 1,20-21.24

Josef, der Zimmermann, der mit beiden Beinen im Leben steht, erhält einen Auftrag von Gott, der wahrhaft überirdische Ausmaße hat: Er darf Gottes Kind als seinen Ziehsohn annehmen und für ihn Verantwortung übernehmen. Eine ehrenvolle, aber keine leichte Aufgabe: Immerhin muss Josef nicht lange nach der Geburt Jesu seine kleine Familie außer Landes in Sicherheit bringen, im fernen Ägypten eine neue Bleibe suchen und Frau und Kind schließlich wieder gut in die alte Heimat zurückführen. Josef bleibt in alledem treu, verlässlich und beständig.

Er bewahrt das Kostbarste, das Gott ihm anvertraut hat: Jesus. Uns vertraut Gott in diesen Adventstagen die Weihnachtsbotschaft an, die wir nicht nur in unserem Herzen bewahren, sondern auch hinaustragen dürfen. Hinaus aus unserem vertrauten Umfeld, hinein in fremdes Terrain und zu anderen Menschen. Es ist eine wundervolle Botschaft: Gott bleibt nicht fern. Er nimmt Anteil an unserem Leben. Er wird wie wir, ein Mensch unter Menschen, um uns zu heilen, zu helfen und an sein Herz zu ziehen.



# Elisabeth – sich wundern über den Herrn

»Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe.  
Und Elisabeth wurde vom Heiligen Geist erfüllt und rief laut und sprach:  
Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes!  
Und wie geschieht mir, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?«

LUKAS 1,41-43

Die schwangere Maria besucht ihre ältere Verwandte Elisabeth, die ebenfalls ein Kind erwartet. Es ist ein weiter Weg von Nazareth nach Ein Kerem, nahe Jerusalem, wo Elisabeth wohnt. Deswegen ist diese auch erleichtert, die junge Maria gesund und wohlbehalten bei sich begrüßen zu dürfen. Doch Elisabeths Freude steigert sich mit einem Mal ins Unermessliche. Ganz erfüllt ist sie von großem Glück und freudiger Erregung. Ihr Kind hat es zuerst gespürt und nun fühlt auch sie es, angeregt durch Gottes Geist:

In Maria wächst der Messias, der Retter der Welt, heran. Dieser Herr kommt zu ihr, Elisabeth, in ihr Zuhause. Und er erobert ihr Herz im Sturm. Elisabeth wundert sich, ist bewegt und fassungslos. In dieser Advents- und Weihnachtszeit möchte auch ich wieder neu das Staunen lernen über das Wunder von Weihnachten. Ich möchte mich wie Elisabeth freuen und überrascht fragen: »Wie geschieht mir? Du, Herr, kommst zu mir? In mein Haus, in meine Lebenssituation, in mein Herz? Sei willkommen!«

